

SCHANDER, H.: Beiträge zur Frage der Bodenmüdigkeit bei Obstgehölzen I. u. II. Gartenbauwissenschaft 1955, 2 (20), 115—140
 STEINER, G.: Tylenchus pratensis and various other nemas attacking plants. Journ. agr. Res. 1927/28, 35, 961—981
 STEINER, G.: Plant nematodes the grower should know. Nachdruck aus: The soil science society of Florida. Proceedings 1949, IV. Bd., 72—117, erschienen 1949
 STEINER, G. und E. M. BUHRER: The nematode Tylenchus similis Cobb. as a parasite of the tea plant (Thea sinensis, Linn.), its sexual dimorphism, and its nemic associated in the same host. Ztschr.

Parasitenkde. 1933, 5, 412—420
 SWART-FÜCHTBAUER, H.: Beobachtungen zum Problem der Bodenmüdigkeit in den Baumschulen. Zeitfr. d. Baumschule 1954, 11, 3—16
 TARJAN, A. C.: Observations on nematode associated with decline of ornamental plantings. Plant. dis. reporter 1951, 35, 217—218
 TAYLOR, A. M.: Black currant eelworm. Journ. agr. Science 1917, 8, 246—275
 WEISCHER, B.: Nematoden an Baumschulgewächsen. Nachr.bl. Dtsch. Pflz.schutzd. (Braunschweig) 1956, 8, 34—36
 ZIMMERMANN, A.: De Nematoden der Kofflewortels. Medd's Lands Plantentuin 1898, 27, 1—54

Erster Bericht 1957 über das Auftreten der wichtigsten Krankheiten und Schädlinge an Kulturpflanzen in den Bezirken der Deutschen Demokratischen Republik (1. 10. 1956 – 31. 3. 1957)

Bemerkung: Die seit dem Vorjahre eingeführte Reihenfolge der einzelnen Gruppen der Schädigungen (Witterung und anorganische Schäden, Unkräuter, Krankheiten und tierische Schädlinge) wird ohne Änderung beibehalten. Auch die Bezeichnungen der Befallsstärken bleibt unverändert. Es bedeuten a (allgemein) = die Mehrzahl der Kreise, s (stellenweise) = mehrere Kreise, v (vereinzelt) = einzelne Kreise des Bezirkes haben Befall gemeldet (wobei die Zuordnung der Bezirke außerdem nach der Größe der Befallsfläche erfolgt); die Ziffern 3 = mittelstark, 4 = starkes, 5 = sehr starkes Auftreten (die Befallsstärke 2 = schwaches Auftreten wird nur in den Karten berücksichtigt).

Die bis jetzt monatlich erschienenen Übersichten des Pflanzenschutzmeldedienstes werden in diesem Jahre — abgesehen von der vegetationsfreien Zeit — nur in jedem zweiten Monat veröffentlicht. Um Wiederholungen zu vermeiden, wird über die einzelnen Schädigungen der Kulturpflanzen jeweils im Anschluß an die Zeit ihres Hauptauftretens, in der Regel also nur einmal jährlich, zusammenfassend berichtet.

Das Auftreten besonders wichtiger, vom Warn-dienst im Pflanzenschutz der DDR erfaßter Schädlinge wird zusätzlich in monatlichen Lageberichten in unserer Zeitschrift geschildert. Aus den Bezirken Schwerin und Dresden gingen keine Meldungen ein.

Witterung: Der Oktober 1956 wies normale, der November unterdurchschnittliche Temperaturen auf. Die Wintermonate und der März waren recht mild. Die mittleren Temperaturen von Februar und März erreichten im größten Teil des Gebietes Werte, die mehr als 2° über dem langjährigen Mittel lagen.

Die Niederschläge überschritten in den Monaten Oktober und November vorwiegend die normale Höhe (bis zu 150%). Nach den vielerorts trockenen Monaten Dezember und Januar brachten dann Februar und März wiederum verhältnismäßig hohe Niederschlagssummen.

Witterungsschäden und Pflanzenkrankheiten: Nässe-schäden an Winterfrüchten und Grünland
 3a — 5s Cottbus; 3a — 5v Leipzig; 3s — 5v Potsdam; 3s — 5v Rostock und Magdeburg; 3v — 5v Neubrandenburg und Erfurt; 3v — 4v Frankfurt/Oder, Halle und Karl-Marx-Stadt; 4v Suhl; 3v Berlin (Demokratischer Sektor).

Auswinterung an Getreide
 5v Erfurt; 3s — 5v Gera; 3v — 5v Karl-Marx-Stadt; 3v — 4v Leipzig; 4v Potsdam; 3v Neubrandenburg und Berlin (Demokratischer Sektor).

Mietenfäule der Kartoffel
 3s — 5v Karl-Marx-Stadt; 3s — 4v Potsdam; 3v — 4v Potsdam, Frankfurt/Oder und Magdeburg; 3v Suhl.

Tierische Schädlinge:

Ackerschnecken (*Deroceras agreste* u. a.) an Wintergetreide und Winterraps
 3s — 5v Halle und Suhl; 3s — 4v Gera.

Drahtwürmer (*Elateriden*-Larven) an Hackfrüchten im Oktober 1956

3s — 4v Neubrandenburg und Gera; 3v Rostock, Frankfurt/Oder, Halle, Leipzig, Karl-Marx-Stadt und Erfurt.

Rapserdflöhen (*Psylliodes chrysocephala*) an Winterraps

3s — 4v Halle; 3v — 4v Schwerin, Potsdam, Cottbus, Magdeburg, Leipzig, Karl-Marx-Stadt, Erfurt, Suhl und Gera; 3v Neubrandenburg und Frankfurt/Oder.

Kohl-gallenrüssler (*Ceuthorrhynchus pleurostigma*) an Winterraps

3v — 5v Leipzig; 3s — 4v Halle; 3v — 4v Cottbus, Magdeburg, Karl-Marx-Stadt, Erfurt und Gera; 3v Schwerin und Potsdam.

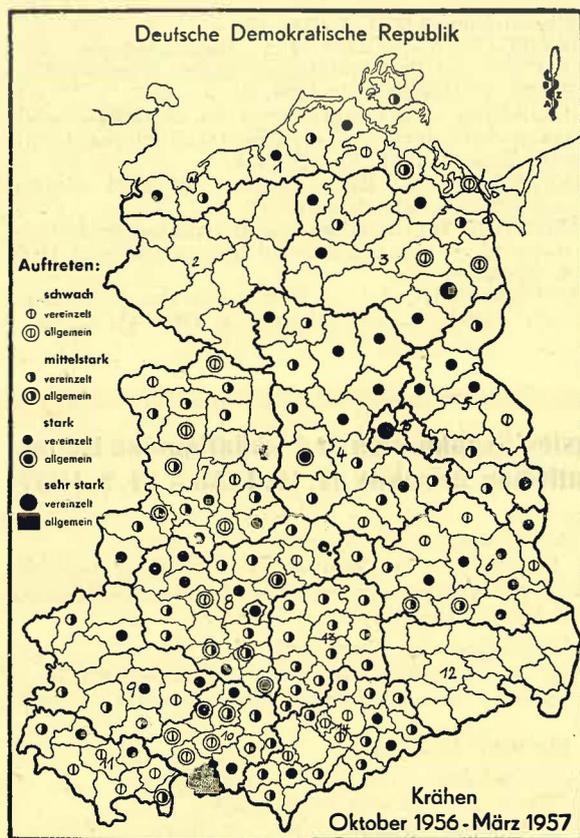
Über den Besatz mit Eiern von Spinnmilben (*Tetranychidae*), Apfelblattsauger (*Psylla mali*), Blattläusen (*Aphidoidea*), Schildläusen (*Coccioidea*) an Obstgehölzen siehe die Erste und Zweite Vorschau auf das wahrscheinliche Auftreten einiger Schädlinge im Gebiet der DDR 1957 (diese Zeitschrift, 11, S. 58 u. 79).

Ringelspinner (*Malacosoma neustria*), Ei-gelege
 3v Neubrandenburg, Potsdam, Cottbus, Magdeburg, Halle, Karl-Marx-Stadt, Erfurt und Suhl.

Sperlinge (*Passer domesticus* und *P. montanus*) in Gärten und Gehöften
 4a Potsdam und Leipzig; 3s — 4v Magdeburg, Karl-Marx-Stadt und Gera; 3s Erfurt.

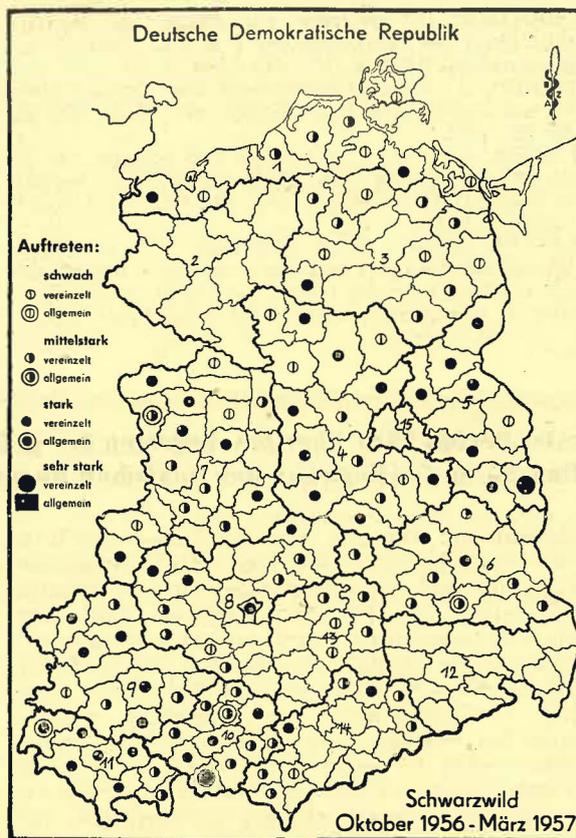
Das Auftreten der Krähen (*Corvus* sp.) vor allem an Wintergetreide zeigt Karte 1.

Elstern (*Pica pica*)
 4s Magdeburg; 4v Karl-Marx-Stadt, Erfurt und Suhl; 3a Leipzig.



Karte 1

Eichelhäher (*Garrulus glandarius*)
4v Leipzig (Kreis Döbeln).
Wildgänse (*Anser* sp.)
4v Rostock (auch Kraniche — *Grus grus*) und Potsdam.
Maulwurf (*Talpa europaea*)
trat während des diesjährigen warmen Winters örtlich stärker als in anderen Jahren auf. 4a Leipzig, Suhl und Gera; 4v Halle.
Die Verbreitung der Schwarzwildschäden (*Sus scrofa*) ist aus Karte 2 zu ersehen.
Rotwild (*Cervus elaphus*)
3v Karl-Marx-Stadt, Suhl und Gera (Raps und Getreide).
In dem außergewöhnlich milden Winter 1956/57 hatten Hasen (*Lepus europaeus*) ausreichend Äsung und verursachten nur vereinzelt stärkere Schäden in den Bezirken Magdeburg, Halle, Leipzig, Karl-Marx-Stadt, Suhl und Gera.
Hamster (*Cricetus cricetus*)
4v Erfurt (Kreis Arnstadt auf Wiesen).
Das Auftreten der Wühlmaus (*Arvicola terrestris*) nimmt z. T. stark zu.
4a — 5v Leipzig, Karl-Marx-Stadt und Gera; 4s — 5v Suhl; 4s Magdeburg; 4v Neubrandenburg (Raps und Getreide), Frankfurt/Oder, Cottbus und Erfurt; 3a — 4v Halle.
Feldmaus (*Microtus arvalis*)
4a — 5v Neubrandenburg; 4s Karl-Marx-Stadt; 4v Rostock, Potsdam, Frankfurt/Oder, Cottbus, Magdeburg, Halle, Leipzig und Gera.
Trotz milden Winters nahm das Auftreten der Feldmaus in der DDR sowie in Westdeutschland im Frühjahr dieses Jahres nur örtlich stärker zu. Auch aus Österreich wurde „örtlich fast völliges Verschwinden des Befalls festgestellt“ (Lagebericht vom



Karte 2

März 1957 der Bundesanstalt für Pflanzenschutz, Wien).

Forstgehölze

Folgende Schädigungen traten in den Kreisen der Deutschen Demokratischen Republik an Forstgehölzen stark auf:

Kiefernscütte (*Lophodermium pinastri*): Zossen, Haldensleben, Klötze, Genthin, Havelberg, Wittenberg, Roßlau, Dresden, Eilenburg, Torgau, Eisenach, Weimar, Saalfeld, Suhl und Sonneberg.

Kiefernrintenblasenrost (*Peridermium pinii*): Oranienburg.

Kieferntriebsterben (*Cenangium abietis*): Waren.

Hallimasch (*Agaricus melleus*): Perleberg und Meiningen.

Rotfäule (*Trametes radiciperda*): Spremberg, Wernigerode, Quedlinburg, Pirna, Nordhausen, Mühlhausen, Eisenach, Weimar und Meiningen.

Sämlingspilze (o. n. A.): Freienwalde.

Pappelrindenbrand (*Dothichiza populea*): Luckenwalde.

Eschenwollschildlaus (*Fonscolombea fraxini*): Wittenberg.

Kieferntriebwickler (*Evetria buoliana*): Güstrow.

Frostspanner (*Operophtera brumata*): Querfurt und Quedlinburg.

Kiefernspanner (*Bupalus piniarius*): Waren, Templin, Gransee, Ruhland, Meißen, Pößneck, Meiningen und Ilmenau.

Kieferneule (*Panolis flammea*): Bernau, Luckau, Herzberg, Finsterwalde, Gardelegen und Klötze.

Kiefernsaateule (*Rhyacia vestigialis*): Schwerin und Königswusterhausen.

Nonne (*Lymantria monacha*): Ludwigslust, Belzig und Brandenburg.

Gr. Brauner Rüsselkäfer (*Hylobius abietis*): Fürstenwalde.

Gr. Kiefernprachtkäfer (*Chalcophora mariana*): Suhl.

Schnellkäfer (*Corymbites aeneus* L.): Suhl.

Riesenbastkäfer (*Dendroctonus micans*): Meiningen.

Gr. Waldgärtner (*Blastophagus pini-perda*): Fürstenberg.

Gemeiner Nutzholzborkenkäfer (*Trypodendron lineatum*): Sonneberg, Salzungen und Pößneck.

Achtzäh. Fichtenborkenkäfer (*Ips typographus*): Dippoldiswalde.

Engerlinge (*Melolontha*-Larven): Wismar, Doberan, Neustrelitz, Angermünde, Fürstenberg, Fürstenwalde, Neuruppin, Gransee, Hainichen, Zeitz, Quedlinburg, Hettstedt und Pößneck.

Kl. Fichtenblattwespe (*Pristiphora abietina*): Meißen und Greiz.

Fichten-Gespinstblattwespe (*Cephaelea abietis*): Aue.

Schwarzwild (*Sus scrofa*): Fürstenberg, Nordhausen und Saalfeld.

Rotwild (*Cervus elaphus*): Lübz, Perleberg, Oranienburg, Eberswalde, Pirna, Weißwasser, Dresden, Wernigerode, Hettstedt, Torgau, Marienberg und Arnstadt.

Rehwild (*Capreolus capreolus*): Lübz, Oranienburg, Angermünde, Salzwedel, Quedlinburg, Pirna, Bautzen, Bischofswerda, Freiberg, Marienberg, Hainichen, Nordhausen, Mühlhausen, Sondershausen und Pößneck.

Damwild (*Cervus dama*): Sondershausen.

Hasen (*Lepus europaeus*): Bischofswerda, Freiberg, Nordhausen, Mühlhausen, Sondershausen, Heiligenstadt und Pößneck.

Kaninchen (*Oryctolagus cuniculus*): Bergen und Salzwedel.

Kurzschwänzige Mäuse: Waren, Fürstenberg, Tangerhütte, Wittenberg, Hettstedt, Torgau, Marienberg, Dresden, Schleiz und Meiningen.

Langschwänzige Mäuse: Fürstenberg, Eberswalde, Burg, Wittenberg, Torgau, Dresden, Hainichen und Schleiz.

KLEMM, MASURAT, STEPHAN

Lagebericht des Warndienstes Mai 1957

Witterung:

Der Mai war außerordentlich trocken, nur örtlich kam es in der 3. Dekade zu — vielfach gewittrigen und ergiebigen — Regenfällen. Der Temperaturverlauf war gekennzeichnet durch die krassen Gegensätze zwischen den einzelnen Dekaden. Während die Tagesmitteltemperaturen in der ersten Dekade teilweise 6—8° C unter den langjährigen Durchschnittswerten lagen, stiegen sie in der zweiten Dekade stark an und überschritten das langjährige Mittel um 2—4° C. Um den 20. 5. sanken dann die Werte wiederum erheblich ab. Die tiefsten Temperaturen wurden am 9. und 10. 5. gemessen, sie lagen zwischen —1 und —4° C, erreichten örtlich jedoch noch tiefere Werte. Es kam dadurch zu weiteren Frostschäden an Obstgehölzen, Erdbeeren und den teilweise schon aufgelaufenen Frühkartoffeln.

Die Niederschlagsarmut des Monats und die hohen Temperaturwerte der zweiten Dekade begünstigten die Entwicklung der Schädlinge in weitem Maße.

Entwicklung der Kulturpflanzen:

Die Kühle, besonders aber die Trockenheit führte zu weiteren Wachstumsverzögerungen, die sich erst in der letzten Dekade lösten. Die Vollblüte des Winterrapses wurde sehr zögernd vielfach erst zur Monatsmitte erreicht, auch die Blüte der Obstbäume und der Erdbeeren zog sich lange hin. Die Frühkartoffeln liefen, teilweise durch die Nachtfröste zum Ende der ersten Dekade geschädigt, sehr langsam auf. Die Spätkartoffeln folgten, ebenfalls zögernd, in der dritten Dekade.

Ölpflanzen:

Von größerer Bedeutung war — besonders in Mecklenburg und Brandenburg — der Kohlschotenrüssler (*Ceuthorrhynchus assimilis*), der in großer Zahl auf den Rapsfeldern zu finden war.

Auch Rapsglanzkäfer (*Meligethes* sp.) waren noch in großen Mengen vorhanden, konnten jedoch

höchstens noch an Kohlsamenträgern schädigen.

Aus Mecklenburg wurde ein starker Besatz des Winterrapses mit Larven des Rapserdflöhs (*Psylliodes chrysocephala*) gemeldet (bis zu 10 Larven je Stengel).

Von beachtlicher Stärke war in Mecklenburg und teilweise auch in Brandenburg der Befall der Rapsstengel durch *Botrytis cinerea*. Die geringe Widerstandskraft des Rapses gegen diesen Pilz wird mit der starken Triebförderung der Pflanzen durch vielfach zu hohe Stickstoffgaben im Frühjahr in Zusammenhang gebracht. Zum Ausdruck kam diese Verweichlichung der Pflanzen auch durch starke Frostschäden, die sich durch Verdrehungen und Verkrümmungen der Pflanzen äußerten.

Kartoffel:

Erstfunde des Kartoffelkäfers (*Leptinotarsa decemlineata*) gingen mit örtlichen und zeitlichen Unterschieden aus allen Bezirken während des ganzen Monats ein. Die ersten Eigelege wurden zu Beginn und im Verlauf der dritten Dekade in den Kreisen Zossen, Nauen, Jüterbog, Hoyerswerda, Niesky, Zerbst, Halberstadt, Artern, Saalkreis, Langensalza, Sömmerda und den südlichen Randgebieten Berlins gefunden.

Rüben:

Wie erwartet, kam es vom Monatsbeginn an zu einer außerordentlich starken Eiablage durch die Rübenfliege (*Pegomya hyoscyami*). Die Keimblätter der vielfach in der ersten Dekade aufgelaufenen Rüben wurden sofort mit Eiern belegt. Ein sehr starker Larvenschlupf setzte dann — begünstigt durch die hohen Temperaturen — in der zweiten Dekade ein. Infolge der wechselnden Witterung zog sich jedoch die Eiablage über den ganzen Monat hin, so daß Bekämpfungsmaßnahmen außerordentlich erschwert wurden. Ende des Monats wurden an der gleichen Pflanze z. T. frisch abgelegte